

»Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen«

Ein ekklesiologischer Text Luthers, 1547 durch Georg Rhau publiziert

Von Reinhard Schwarz

Wer sich im »Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts – VD 16 –« unter den Drucken von Luthers Schriften umsieht, stößt zu seiner Überraschung auf den Titel »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen«,¹ der in der Weimarer Lutherausgabe und den auf der WA basierenden Verzeichnissen² nicht zu finden ist. Wie ist das zu erklären? Es ist nicht allein daraus zu erklären, daß der fragliche Text erstmals 1547 gedruckt wurde und das VD 16 auch Drucktitel nach 1546 verzeichnet, während die WA in der Regel Luthers Schriften nur bis zu seinem Todesjahr bibliographisch erfaßt hat. Es bleibt trotzdem zu fragen, ob dieser Text doch schon vor Luthers Todesjahr unter anderem Titel oder als Bestandteil eines anderen, größeren Werkes publiziert worden ist, oder ob der Wittenberger Drucker und Herausgeber Georg Rhau (1488-1548) einen vorher noch nie gedruckten Luthertext veröffentlicht hat.

Textauszüge aus Schriften Luthers, die unter eigenem Titel als selbständige Schrift gedruckt worden sind, verzeichnet VD 16 nur im Anschluß an die Drucke des originalen Werkes; z. B. werden mehrere mit eigenem Titel gedruckte Textauszüge aus Luthers Weihnachtspostille (1522) lediglich anschließend an die Drucke dieser Postille genannt.³ Textauszüge, die als Beigabe zu anderen Lutherschriften

VD16 VERZEICHNIS DER IM DEUTSCHEN SPRACHBEREICH ERSCHEINENEN DRUCKE DES XVI. JAHRHUNDERTS – VD 16 –/ hrsg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel; Redaktion Irmgard Bezzel. 25 Bde. S 1983-2000.

- 1 So der Kurztitel im Überblicksverzeichnis des VD16 12 (1988), 8, für die Titel ebd, 285 f (L 5410-5420).
- 2 WA 61 (1983) bietet ein »Inhaltsverzeichnis zur Abteilung Schriften Band 1-60 nebst Verweisen auf die Abteilungen Die Deutsche Bibel, Briefwechsel, Tischreden«. Daneben sind für manche Zwecke immer noch von Nutzen Kurt ALAND: Hilfsbuch zum Lutherstudium/ bearb. in Verbindung mit Ernst Otto Reichert und Gerhard Jordan. 3. Aufl. Witten 1970; Josef BENZING: Lutherbibliographie: Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod. Baden-Baden 1966; Bd. 2: Mit Anhang: Bibel und Bibelteile in Luthers Übersetzung 1522-1546. Baden-Baden 1994.
- 3 VD16 12 (1988), 100 (L 3935-3938) die Drucke der Weihnachtspostille und ebd. 100 f (L 3939-3948) die Drucke von Textauszügen.

erschienen sind, werden im VD 16 sowohl im Anschluß an die Drucke des originalen Werkes als auch bei dem Werk aufgeführt, dem sie auszugsweise beigefügt sind, wie das bei dem gleich zu erwähnenden Auszug aus Luthers Schrift »Wider Hans Worst« der Fall ist. Da »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« bisher nicht als ein Textauszug erkannt worden ist, konnte das VD 16 den Herkunftsort nicht durch einen Titelverweis kenntlich machen.

Der im VD 16 angeführte Kurztitel »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« könnte vermuten lassen, es handle sich um eine Variante zu jenem ekklesiologischen Extrakt aus Luthers Schrift »Wider Hans Worst« (1541), der erstmals 1543 unter der Überschrift »Von rechter und falscher Kirchen, wobei jegliche zu erkennen sei«⁴ unter den Anhängen zur zweiten Ausgabe von Luthers sog. Schmalkaldischen Artikeln⁵ erschien, nachdem Antonius Corvinus (1501-1553) bereits 1541, als er in der Begleitung des Landgrafen Philipp von Hessen (1504, 1518-1567) dem Regensburger Reichstag beiwohnte, eine lateinische Übersetzung der ekklesiologischen Partie jener damals gerade publizierten Streitschrift Luthers angefertigt und veröffentlicht hatte: »Antithesis verae et falsae ecclesiae, autore D. M. Luther.«⁶ Den deutschen Auszug, der ab 1543 regelmäßig den Drucken der zweiten Ausgabe der Schmalkaldischen Artikel angefügt war, hat 1557 etwas verkürzt auch Johannes Pollicarius (1520 - nach 1588) seiner gegen Julius Pflug (1499-1564) gerichteten Schrift »Von der Kirchen ...« angehängt.⁷

4 VD16 12 (1988), 540-542 (L 7521-7536). Eingeleitet durch die Worte »Die sache, darumb uns die Papisten ketzer schelten, ist diese ...«, umfaßt der Auszug bis »... wider das lester maul der Papisten« das ganze Stück; WA 51, 476, 29 - 536, 6.

5 Die zweite Ausgabe der sog. Schmalkaldischen Artikel ist betitelt »Die Hauptartikel des christlichen Glaubens«, VD16 12 (1988), 212 f (L 4802-4816); vgl. WA 50, 183-185 und StA 5, 339. Im VD16 entsprechen einander die Nummern L 4802-4812 und L 7521-7536 (siehe oben Anm. 4) außer der überschießenden Nummer L 7530 (siehe unten Anm. 7).

6 Martin LUTHER: Antithesis verae et falsae ecclesiae. Augsburg: Heinrich Steiner, 1541; VD16 12 (1988), 542 (L 7537). Antonius Corvinus publizierte seine Übersetzung noch einmal 1544 in Verbindung mit zwei eigenen Schriften; VD16 12 (1988), 542 (L 7538); vgl. WA 51, 466 f. Seine lateinische Übersetzung erstreckt sich von WA 51, 476, 26 bis 531, 34, erfaßt also nicht den letzten Teil des 1543 angefertigten Auszugs.

7 Johannes POLLICARIUS: Von der Kirchen ... Straßburg: Samuel Emmel, 1557, 31^r-41^v. Pollicarius übernimmt den deutschen Auszug von 1543 nur bis WA 51, 508, 19 und gibt ihm die Überschrift: »Von der alten, rechten Kirchen, was, wo vnd wer sie sei vnd warbei man sie erkennen soll. D. Martin Luther.« VD16 verzeichnet diesen Druck einerseits bei den Drucken von »Wider Hans Worst« - VD16 12 (1988), 541 (L 7530) -, andererseits bei den Werken des Johannes Pollicarius VD16 16 (1990), 308 (P 4048). Zum Kontext seiner Polemik vgl. Julius PFLUG: Correspondance/ ges., hrsg. und eingel. von Jacques V. Pollet. Bd. 5: Supplément II: Julius Pflug et l'Allemagne du XVI^e siècle. Leiden 1982, 360-363.

Schon bei einem schnellen Vergleich des Textes von »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« mit dem großen ekklesiologischen Teil von »Wider Hans Worst« ist zu erkennen, daß es sich nicht um einen weiteren hierher gehörigen Textauszug handeln kann. Handelt es sich um einen Textauszug bisher noch nicht identifizierter Herkunft oder womöglich um eine kleine selbständige Schrift Luthers, die aus irgendeinem Grunde erstmals postum veröffentlicht wurde? Diese beiden Möglichkeiten läßt die vom VD 16 angewandte Methode offen.

»Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« erschien 1547 als Beigabe zu einer Predigt Luthers über J 3, 16, die bereits 1538 in Nürnberg als Einzeldruck – ohne diese Beigabe – publiziert worden war.⁸ Im ganzen nennt VD 16 elf Drucke, in denen diese Predigt über J 3, 16 und »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« miteinander kombiniert sind.⁹ Zwei Wittenberger Drucken vom Jahr 1547 folgte 1548 und 1550 je ein Nürnberger Druck;¹⁰ fünf Leipziger Drucke fallen in die sechziger Jahre; schließlich gehört noch ein Nürnberger Druck ins Jahr 1572 und ein Leipziger ins Jahr 1597. Zwar verzeichnet die WA bei dem Erstdruck der Predigt noch vier dieser Drucke,¹¹ doch weist sie nicht darauf hin, daß jeweils »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« angefügt ist. Das mag zum einen darin begründet sein, daß diese Drucke in die Zeit nach 1546 fallen, zum andern darin, daß bei keinem der insgesamt elf Drucke diese Beigabe auf dem Haupttitel des Druckes genannt wird, obwohl im 16. Jahrhundert in ähnlichen Fällen häufig auf beigefügte Texte hingewiesen wurde, wie z. B. bei den Drucken der zweiten Ausgabe der Schmalkaldischen Artikeln.¹²

Worum es sich bei dem Text »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« handelt, zeigt erst ein genauerer Blick in den ersten Wittenberger Druck, der 1547 bei Rhau erschien.¹³ Die im Haupttitel genannte Predigt Luthers und der Traktat

8 Martin LUTHER: Eine sehr tröstliche ... Predigt über ... Joh. 3 [,16], VD16 12 (1988), 348 (L 5885): [Nürnberg: Hieronymus Andreae], 1538. 8 Bl., 4°; vgl. WA 41, (752) 753-762 und Georg Rörers Nachschrift der zugrunde liegenden Predigt vom Pfingstmontag, 25. Mai 1534; WA 37, (XXXIV) 409, 6 - 414, 10.

9 VD16 12 (1988), 348 (L 5886-5896): »Der Spruch Ihesu Christi Johan. am iij. Cap. ...« entspricht VD16 12 (1988), 285 (L 5410-5420): »Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen«.

10 Für den Druck VD 16 (siehe Anm. 1) 285 bzw. 348 (L 5416 bzw. L 5892) wird in VD 16 25: III. Abteilung: Register der Druckorte, Drucker, Verleger und Erscheinungsjahre. S 2000, 263, das Druckjahr in »1550« korrigiert.

11 WA 41, 752 f.

12 WA 50, 183 f.

13 VD16 12 (1988), 285 bzw. 348 (L 5410 bzw. L 5885). Der zweite ebenfalls von Georg Rhau 1547 angefertigte Druck – ebd. (L 5411 bzw. L 5886) – ist eine Titelaufgabe. Ich benutze von der Titelaufgabe 1547 das Exemplar der Staatsbibliothek München. Alle weiteren Drucke über-

»Ein kurzer Unterricht von zweierlei Kirchen« sind nicht die einzigen Bestandteile des von Rhau erstmals 1547 hergestellten Druckes. Das Werk beginnt mit einem undatierten persönlichen Widmungsbrief von Rhau¹⁴ an zwei in Coburg lebende Töchter, »Anna Weisgerberin« und »Christina Rhewin«.¹⁵ Rhau spricht von dem Tod seines Sohnes Georg, der am 6. Juli 1547 verstorben war. Statt seinen Sohn zu verlieren, wäre er, wenn es Gott gewollt hätte, lieber selbst in seinem hohen Alter und seiner körperlichen Schwachheit gestorben; denn nun müsse er die angesprochenen Töchter darauf vorbereiten, daß sie nach dem Verlust ihres Bruders womöglich bald für ihre Mutter und jüngeren Geschwister sorgen müßten.

Dem Widmungsbrief schließt sich eine lange Vorrede¹⁶ an, die näher betrachtet gar keine Vorrede ist, sondern eher eine Einstimmung auf die Auslegung von J 3, 16 in der folgenden Predigt Luthers. In seinem Widmungsbrief schreibt Rhau, er habe die folgende »Vorrede« seinem inzwischen verstorbenen Sohn »in seiner krankheit / vnd auff seinem Todbett / teglich / wie ein fromer Vater vnd Hauspfarherr / ... stückweis fürgesagt / in damit zu trösten.«¹⁷ Er habe den Text »zusammen gezogen / aus etlichen Predigten der Hauspostillen D. Mart. Luthers.«¹⁸

nehmen die Textkombination des Wittenberger Erstdrucks. Das trifft höchstwahrscheinlich auch zu bei dem Druck ebd. (L 5416 bzw. 5892): Nürnberg 1550 (siehe oben Anm. 10), der VD16 nur in einem unvollständigen Exemplar vorgelegen hat. Bei dem Druck ebd. 286 bzw. 349 (L 5419 bzw. L 5895): Nürnberg 1572 ist, wie die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen mir freundlicherweise mitgeteilt hat, bei der Titelaufnahme nur versehentlich Georg Rhau nicht als Herausgeber notiert worden, obwohl auch dieser Druck dessen Widmungsbrief enthält.

- 14 Bl. A ij^r - A iij^r. Der Druck enthält – auf der Titelseite und den Blättern [A 1^r], D^r, D^v – vier verschiedene kleine Holzschnitte von Andachtsbildern mit dem Motiv Maria und Johannes unter dem Kreuz. Zu Georg Rhau, der sich besonders durch den Druck des reformatorischen Liedgutes hervorgetan hat; vgl. Otto CLEMEN: Zu Georg Rhaw. (1924). In: Ders.: Kleine Schriften zur Reformationgeschichte (1897-1944) / hrsg. von Ernst Koch. Bd. 8: (1898-1950). L 1987, 250-256; Siegfried HERMELINK: Rhaw (Rhau), Georg. Die Religion in Geschichte und Gegenwart. 3. Aufl. Bd. 5. Tü 1961, 1081.

- 15 Widmungsbrief und Druck sind offensichtlich früher im Jahr 1547 zu datieren als der ebenfalls 1547 von Georg Rhau zusammengestellte und gedruckte »Hortulus animae: Lustgarten der Seelen«, Wittenberg 1547 (1548), bei dem Rhau seinen Widmungsbrief vom »Sonntag nach Martini« [13. November] 1547 an seine Töchter »Anna Weisgerberin, Christina, Catharina, Otilia, Margaretha Rhewin« richtet, ohne den Tod seines Sohnes zu erwähnen; zu diesem Werk vgl. PHILIPP MELANCHTHON'S SCHRIFTEN ZUR PRAKTISCHEN THEOLOGIE. Teil I: Katechetische Schriften / hrsg. von Ferdinand Cohrs. L 1915, CXLf. Zu diesem Druck verweist VD16 17 (1991), 171 (R 1683) nur auf Cohrs. Eine Titelaufgabe des Erstdruckes ist allem Anschein nach der Druck Wittenberg: Georg Rhau, 1548; VD16 17 (1971), 171 (R 1687).

- 16 Bl. [A 3^v] - [C8^r] mit der Überschrift »Vorrede auf den Spruch Christi Johan. am iij. Cap. [V. 16] Also hat Gott die Welt geliebt / etc.«

- 17 Bl. [A 2^v] - A iij^r.

Welche Passagen Rhau aus der von Veit Dietrich 1544 herausgegebenen Hauspostille¹⁹ »zusammengezogen« hat, muß hier nicht analysiert werden. Es muß auch nicht geprüft werden, ob Rhau eine damals bereits vorliegende Wittenberger Ausgabe von Dietrichs Hauspostille oder einen der früheren Drucke benutzt hat. Auch die sich anschließende Predigt Luthers über J 3, 16²⁰ nimmt Rhau in voller Länge aus der Hauspostille. Es ist die Bearbeitung einer Predigt Luthers vom Pfingstmontag, 25. Mai 1534, die nach einem Nürnberger Einzeldruck von 1538 von Dietrich in die Hauspostille aufgenommen wurde.²¹

Damit ist die Spur gefunden zum Fundort des folgenden Textes, den Rhau überschrieben hat: »Ein kurtzer vnterricht von zweierley Kirchen auff erden D. M. L.«²² Er hat auch diesen Text der Hauspostille Dietrichs entnommen. Dort hat Dietrich in der Predigt zum Sonntag Exaudi zwei Exaudipredigten Luthers zu einem zweiteiligen Ganzen verknüpft, für den ersten Teil eine Predigt vom Jahr 1532²³ und für den zweiten Teil eine Predigt vom Jahr 1531²⁴. Aus dem zweiten Teil hat Rhau seinen Text geschöpft. Er läßt ihn in eigener Formulierung beginnen mit den Worten: »Es ist je vnd je in der Welt der höchste streit vber dem gewesen / wie wir noch heutiges tages erfahren / Wer die rechte Kirche sey / Derhalb ist von nöten ...«²⁵ Verglichen mit dem Text der Hauspostille in WA 52 hat Rhau zwar immer wieder einzelne Worte geändert, ausgelassen oder hinzugefügt, doch hat er keine inhaltlich gravierenden Änderungen vorgenommen.²⁶ Dem Traktat läßt er noch einen weiteren, viel kürzeren Text folgen unter der Überschrift »Wo

18 Bl. A iij^r.

19 Die Bibliographie der Hauspostille Veit Dietrichs WA 52, XXIX-XXXV ist mit WA 60, 323 zu ergänzen durch zwei in Wittenberg 1545 und 1546 von Peter Seitz d. Ä. hergestellte Drucke, von denen nur der erste im VD 16 12 (1988), 216 (L 4839) verzeichnet ist.

20 Bl. D^r-Fiiij^r.

21 Siehe oben Anm. 8. Dietrich übernahm diese Druckbearbeitung in die Hauspostille; WA 52, 326, 1 - 335, 5.

22 Bl. [F 4^v] - [G 2^v].

23 Dem ersten Teil WA 52, 305, 28 - 310, 12 entspricht die Exaudipredigt vom 12. Mai 1532; WA 36, 175, 10 - 177, 15.

24 Dem zweiten Teil WA 52, 310, 13 - 313, 28 entspricht die Exaudipredigt vom 21. Mai 1531; WA 34 I, 430-439. Vgl. WA 52, XVIII f die Bemerkung, dieser Teil sei »eine sehr freie Bearbeitung von Gedanken aus der Predigt des Jahres 1531«, und die Angabe, in der von Rörer und Andreas Poach (1515-1585) besorgten und Jena 1559 erstmals gedruckten Hauspostille werde zu Exaudi nur Luthers Predigt von 1532 reproduziert, hingegen fehle der zweite Teil der Exaudipredigt bei Dietrich.

25 Bl. [F 4^v]; mit den Worten »Derhalb ist von nöten ...« beginnt der aus der Hauspostille entlehnte Text WA 52, 310, 23.

26 Rhau's Textauszug endet Bl. [G 2^v] genau mit der Exaudipredigt der Hauspostille WA 52, 313, 28.

die rechte Kirche zur zeit Christi gewest sey.«²⁷ Obgleich er keinen Hinweis gibt auf den Verfasser oder den Fundort, kann auch bei diesem Text Dietrichs Hauspostille als Quelle nachgewiesen werden. In freier Form kompiliert Rhau hier zwei Passagen aus der Epiphaniaspredigt der Hauspostille.²⁸

Was bewog Rhau, zwei ganz seelsorgerlich gestimmten Texten – einer Lutherpredigt über J 3, 16 und seiner eigenen umfangreichen »Vorrede« – noch den Text über die »zweierlei Kirchen« anzufügen? Wahrscheinlich spürte er bei dem »Unterricht von zweierlei Kirchen« und dem angehängten Text – die beide auf Predigten Luthers zurückgehen –, daß dadurch schlichte evangelische Christen eher ermutigt werden konnten als durch den viel umfangreicheren, mehr grundsätzliche theologische Überlegungen bietenden Auszug aus Luthers Schrift »Wider Hans Worst«. Vielleicht wollte er jenem theologisch anspruchsvolleren Text ganz bewußt einen Text an die Seite stellen, der gut geeignet war, evangelische Christen zu stärken in der bedrängenden Situation, die seit 1546 durch den Krieg des Kaisers gegen die protestantischen Reichsstände eingetreten war. Rhau macht in seinem Widmungsbrief an die zwei in Coburg lebenden Töchter zwar keine Anspielungen auf die kirchenpolitische Situation, sondern spricht nur von der bedrückenden familiären Situation nach dem Tod seines Sohnes; gleichwohl ist nicht auszuschließen, daß er selbst bei dieser Publikation unausgesprochen die besonders für die Wittenberger entmutigende kirchenpolitische Lage vor Augen hatte. Der kleine ekklesiologische Traktat ist auf einen tröstenden Tenor gestimmt. Er entstammt einer Predigt über J 15, 25 - 16, 4, und zwar liegt diesen ekklesiologischen Gedanken eine Auslegung von J 16, 2 f zugrunde, bei der Luther diesen Text in der eigenen Situation als Ermutigung der evangelischen Christen verstehen kann. Wie in Luthers Predigt wird in dem »Unterricht von zweierlei Kirchen« ohne scharfe Polemik – etwa mit der Antichrist-Vorstellung – angesichts des Gegensatzes von exkommunizierender Papstkirche und Kirche der exkommunizierten Christen J 16, 2 f zum Trost für die Glaubenden, die ihr ganzes Heilsvertrauen ausschließlich auf Christus bauen: »die rechte Kirche kennet Christum vnd den Vater / Das ist / sie tröstet sich allein Gottes güte vnd barmhertzigkeit / durch Christum / Vnd vmb solches trosts vnd hoffnung willen / mus sie verfolget werden.«²⁹

Georg Rhaus Publikation fand Resonanz, wie aus der Anzahl und zeitlichen Streuung der Drucke zu schließen ist. Vielleicht wäre die Resonanz noch größer gewesen, wenn auf der Titelseite auch auf den »kurzen Unterricht von zweierlei Kirchen« hingewiesen worden wäre.

²⁷ Bl. G iij^r - [G3^v].

²⁸ WA 52, 606, 14-17; 610, 10-19.

²⁹ Bl. G ij^r; vgl. WA 52, 313, 17-20.